

Übergabe der Promotionsurkunden

Aus Anlaß des 2. Jahrestages der Verleihung des Status „Technische Universität“ an unsere Alma mater überreichte der Rektor und Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates unserer Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Magnifizenz Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, während einer akademischen Feierstunde an Promovenden Urkunden zum Doktor der Wissenschaften bzw. zum Doktor eines Wissenschaftszweiges.

Weitere junge Wissenschaftler erhielten aus den Händen des Rektors ihre Urkunden zur Lehrbefähigung – die *Facultas docendi*. An der nun schon zum 9. Male durchgeführten und zur guten Tradition gewordenen Feierstunde nahmen auch der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Bernd Hommel, die Genossen Prorektoren und die Dekane als Gäste teil.

Wissenschaftlichen, mathematischen und technischen Grundlagenforschung im Bereich der Akademie der Wissenschaften der DDR und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen für den Zeitraum 1986 bis 1990 und darüber hinaus bis zum Jahr 2000 der Lehrauftrag auch für die Technische Universität Karl-Marx-Stadt. In der Forschung brauchen wir eine breite und tiefgreifende naturwissenschaftlich-technische Basis für jene Technologien, die für unser dynamisches Wirtschaftswachstum eine Schlüsselrolle spielen. Das erfordert, aus den Grenzbereichen der gegenwärtigen Erkenntnis neue Möglichkeiten effektiver Wirkprinzipien zu gewinnen und gewonnenes Wissen gezielt und konsequent in neue technische Lösungen für die Praxis umzusetzen. Die Technische Universität Karl-Marx-Stadt trägt dafür als Zentrum technologischer Forschung besondere Verantwortung. In diesem Zusammenhang führte der Rektor aus, daß sich die Angehörigen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt gemeinsam mit den zahlreichen Kollektiven aus unseren Partnerkombinaten dieser Verantwortung gestellt haben. Dies sei auch daran zu messen, daß unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands unsere Arbeit in Ausbildung, Weiterbildung und Forschung nachdrücklich auf die Entwicklung und den Einsatz von Schlüssel- und Hochtechnologien sowie eine enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion ausgerichtet wird. „Mit Freude und Stolz erfüllt es uns auch“, so erklärte der Genosse Rektor in seiner Ansprache, „daß anläßlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR hervorragende Leistungen von Angehörigen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, unserer Praxispartner und wissenschaftlichen Einrichtungen mit hohen staatlichen Auszeichnungen gewürdigt wurden.“ Er wies dabei auf die beispielhaften Leistungen hin, die u. a. im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am 1-Megabit-Projekt und bei der Ent-



Der Rektor der TU, Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß, überreichte die Promotionsurkunden an Dr.-Ing. Klaus-Dietmar Miethling.

wicklung und Anwendung der Basistechnologie des Elektronenstrahlhärter erbracht wurden. Am Schluß seiner Ansprache verband der Rektor seine Glückwünsche mit der Erwartung, daß die Promovenden und jungen Wissenschaftler ihre ganze Persönlichkeit zum Wohle der DDR, der Wissenschaft und ihren humanistischen Zielen widmen und sie bei der Entwicklung, Verbreitung und Anwendung des wissenschaftlichen Ideengutes stets an der Spitze schreiten mögen und sich der Tradition und dem guten Ruf unserer Technischen Universität Karl-Marx-Stadt immer verpflichtet fühlen.

Während der sich anschließenden Urkundenübergabe überreichte Magnifizenz Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. M. Krauß, an 15 Promovenden die Urkunde zum Doktor der Wissenschaften, an 47 Promovenden die Urkunde zum Doktor eines Wissenschaftszweiges und an 18 Wissenschaftler die Urkunde über die Verleihung der Lehrbefähigung. Von den 47 Promotionen A erreichten die Genossen Dr.-Ing. Uwe Er-

ben (PEB), Dr. paed. Stefan Petermann (BP) und Dr.-Ing. Wolfgang Rehm (IT) das Gesamtdiplom „summa cum laude“ (mit höchstem Lob). Die akademische Feierstunde der Urkundenübergabe nahm der Rektor auch zum Anlaß, Hochschullehrer zu würdigen, die wesentlichen Anteil bei der Förderung und Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses haben. An 17 Hochschullehrer unserer Technischen Universität überreichte er Anerkennungs- und Prämien. Des weiteren erhielten fünf Stellvertreter der Sektionsdirektoren für Erziehung und Ausbildung für ihre Verdienste und erfolgreiche, langjährige Tätigkeit bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in ihren Sektionen Anerkennung und Dank. Für hervorragende Promotionsleistungen überreichte der Rektor ebenfalls Prämien an 21 Promovenden.

Dr.-Ing. Jahn, Wissenschaftlicher Sekretär des Wissenschaftlichen Rates.

Aus der Arbeit der URANIA-Mitgliedergruppe der Technischen Universität

Zur Erfüllung der politisch-ideologischen Aufgaben für die populärwissenschaftliche Arbeit, die sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED und des VIII. Kongresses der URANIA ergeben, waren die Leitung der Mitgliedergruppe und die als Referenten tätigen Universitätsangehörigen bemüht, die Wirksamkeit der populärwissenschaftlichen Tätigkeit weiter zu erhöhen. Damit soll einerseits ein spezifischer Beitrag zur Vorbereitung der im Januar 1989 vorgesehenen Wahlversammlung geleistet werden, andererseits sind diese Aktivitäten ein Bestandteil der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR.

Seit der Gründung der Mitgliedergruppe im Jahre 1973 wurden große Anstrengungen unternommen, den ständig steigenden Anforderungen an die populärwissenschaftliche Arbeit Rechnung zu tragen. Die 215 Mitglieder der URANIA-Mitgliedergruppe betätigen sich aktiv als Referenten und wurden ihren Aufgaben in Leitungsfunktionen in der Bezirksorganisation der URANIA, in den Kreisorganisationen sowie in den seit einem Jahr in den Stadtbezirken der Bezirksstadt neu gegründeten Stadtbezirksvorständen gerecht. Das Wissenschaftspotential der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt wird auf diese Weise in breitem Umfang für die populärwissenschaftliche Propaganda eingesetzt. Besonders wirkungsvoll wurden solche Themen realisiert wie „Informatik – von der Utopie zum Biocomputer“; „Auf dem Weg zum rechnerintegrierten Maschinenbetrieb (CIM)“; „Künstliche Intelligenz – eine Entwicklung ohne Grenzen?“; „Neues Denken beim Herangehen an die Frage Krieg und Frieden“; „Worin besteht der Sinn des Lebens?“. Doch auch andere Themen zu aktuellen politischen Ereignissen, Umweltproblemen, Sportgeschehen und medizinischen Fragen sowie die Entwicklung der Zusammenarbeit der DDR mit anderen Ländern fanden bei Klubgesprächen der Studenten Interesse.

Der ökonomischen Strategie der SED entsprechend, stehen Aspekte der Schlüsseltechnologien im Mittelpunkt der Vortragstätigkeit. Um die damit verbundenen Aufgaben realisieren zu können, wurden für 19 Themenkomplexe zu Schlüsseltechnologien interdisziplinär zusammengesetzte Referentenkollektive gebildet. Dadurch wurde es möglich, die Dynamik der wissenschaft-

lich-technischen Prozesse, einschließlich ihrer sozialen Auswirkungen, noch besser darzustellen. Unsere Referenten sehen darin eine Möglichkeit, in differenzierter Weise einen Beitrag zu leisten, um die Hörer zur Erzielung von Spitzenleistungen in ihrem Wirkungsbereich zu motivieren und zu mobilisieren. Das zwingt unsere Referenten dazu, konkrete Möglichkeiten für ein höheres Schöpferium, für kämpferische Haltungen und für einen hohen Leistungswillen aufzuzeigen.

In engem Zusammenhang steht damit die Forcierung des Abschlusses von Vereinbarungen mit Betrieben und Kombinat unseres Bezirkes und der Spezialschule „Hans Beimler“ Karl-Marx-Stadt sowie anderer Einrichtungen.

Im Rahmen dieser positiven Bilanz seien auch die Sonntagsvorträge erwähnt, die auch im Jahr 1989 mit solchen Themen fortgesetzt werden wie „Implantierte Herzschrittmacher – Anwendung von Hochtechnologien in der Medizin“; „Bewahrung und Gestaltung der Umwelt – Herausforderung an Wissenschaft und Bildung“; „Automatisierung in der Bekleidungsherstellung“.

Eine hohe Wertschätzung erfährt die TU auch durch die Veröffentlichung von Beiträgen profilierter Wissenschaftler zu aktuellen Aspekten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Zeitschrift „Tribüne“.

Um die Breite des Vortragsspektrums an unserer Universität zu verdeutlichen, sei auch auf das vom Sachbuchautor Günter Koch mit Studenten geführte Gespräch über Nazis und Jugendlichen in der westlichen Welt verwiesen.

Zu den im Jahr 1989 zu realisierenden Vorhaben gehört auch der 3. Kursus „Schule junger Referenten“, der in der Lehrveranstaltungs-freien Zeit zwischen dem Herbst- und Frühjahrssemester durchgeführt werden soll. Wir sehen darin eine nicht unwesentliche Maßnahme, uns aus dem Kreise junger Wissenschaftler und Studenten den erforderlichen Referentennachwuchs heranzubilden.

Selbstverständlich steht darüber hinaus ständig die Aufgabe, aus dem Kreise des wissenschaftlichen Potentials weitere Mitarbeiter für unsere Arbeit zu gewinnen.

Dr. Hans Friedrich, stellvertretender Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe

„UZ“ gratuliert im Dezember 1988

- zum 35jährigen Betriebsjubiläum Marianne Nitzsche (TLT)
- zum 30jährigen Betriebsjubiläum Prof. Dr. Lothar Jentsch (Ma)
- zum 25jährigen Betriebsjubiläum Dr. Klaus-Dieter Blume (Ma) Gerhard Brückner (DT) Prof. Dr. Manfred Elsmut (Rektorat/Prorektorat) Rosemarie Luckwell (TLT) Wolfgang Müller (VT) Rolf Neubert (W) Jochen Schimanz (Studentensport)
- zum 20jährigen Betriebsjubiläum Margot Drechsler (DWS) Peter Hofmann (AT) Dr. Karl-Heinz Krauss (VT) Hedwig-Maria Moser (FPM) Evelyn Riedel (W) Prof. Dr. Knut Richter (W) Hildegard Schneider (DWS)
- zum 15jährigen Betriebsjubiläum Katharina Böhm (PEB) Doz. Dr. Egon Hasler (W) Helga Reif (IF)
- zum 65. Geburtstag OL Heinz Müller (PEB)
- zum 60. Geburtstag Fridbert Böttcher (BP) Doz. Dr. Karl Heinz (TLT) Günter Taubert (DT)

Vorgestellt: Ute Döppner

Vorbildlicher Übungsleiter der GST-GO VT

Ute Döppner, Jahrgang 1962, ist seit 1978 aktives Mitglied der Gesellschaft für Sport und Technik. Seit Beginn ihres Studiums an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ist sie eng mit der Disziplin „Militärischer Mehrkampf“ verbunden.

Mit der Universitätsmannschaft, in der sie von 1980 bis 1984 startete, belegte sie mehrere erste und zweite Plätze bei Bezirksmeisterschaften im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Seit 1984 ist sie Leiter der Sektion „Militärischer Mehrkampf“ in der GST-Grundorganisation der Sektion Verarbeitungstechnik und trainiert als Übungsleiter je eine Mannschaft weiblicher und männlicher Studenten der Sektion Verarbeitungstechnik. Ihre Mannschaften belegen bei den Universitätsmeisterschaften meist vordere Plätze. So wurden „ihre Männer“ 1987 Universitätsmeister im Militärischen Mehrkampf, und „ihre Damen“ belegten 1988 den 2. Platz. Solche Erfolge stellen sich natürlich nicht von selbst ein. Sie sind Ausdruck der guten Arbeit, die Ute auf dem Gebiet des Nachwuchses leistet.

Ihre Mannschaften trainieren regelmäßig einmal pro Woche, wobei noch individuelles Laustraining hinzukommt. Zweimal im Monat trifft sich Ute mit ihren Sportlern und berät über anstehende Aufgaben. Als Mitglied der Kreiskommission Militärischer Mehrkampf beteiligt sich Ute aktiv an der Ausgestaltung und Auswertung von Kundenwettkämpfen sowie als Kampfrichter am Tag der wehrbereiten studentischen Jugend. Zur Auszeichnungsveranstaltung der GST am 4. Oktober 1988 wurde Ute für ihre mehrjährige, aktive Arbeit in der Gesellschaft für Sport und Technik mit der Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST“ in Bronze ausgezeichnet.

Steffen Pieper, GST-GO VT

Sekretariat des ISK gewählt



Am 19. Oktober 1988 wurde das Sekretariat des Internationalen Studentenkomitees gewählt. Ihm gehören an:

- Marian Visek, CSSR, Student der Sektion VT, Vorsitzender
- Richard Nemwosa, Kamerun, Student der Sektion TmV, stellvertretender Vorsitzender
- Saad Baradji, SAR, Aspirant der Sektion AT
- Wladimir Daskalow, VR Bulgarien, Student der Sektion VT
- Nguyen Dinh Thanh, SR Vietnam, Student der Sektion VT
- Uzenbat Schemjan, Mongolische VR, Studentin der Sektion W
- Aref Ahmed, VDR Jemen, Student der Sektion IT
- Djonkissam Bouloulina, Kamerun, Student der Sektion FPM
- Mari Kont, UdSSR, Student der Sektion FPM
- Iwan Atanasow, VR Bulgarien, Student der Sektion VT
- Bui Quang Hung, SR Vietnam, Student der Sektion VT
- Rezenorah Darauren, Mongolische VR, Student der Sektion IT
- Adel Kamel, Irak, Student der Sektion VT
- Kai Hertwig, DDR, FDJ-Kreisleitung
- Fritz Kästner, DDR, Leiter der Abteilung Ausländerstudium

Namensverleihung an Hörsäle der TU

(Fortsetzung von Seite 1)

zugunsten einer soliden technischen Ausbildung wechselte er bald an die Bergakademie Freiberg. 1834 kehrte er als Absolvent dieser berühmten montanistischen Hochschule nach Leipzig zurück, um an der dortigen Handelsschule Mathematik, Physik und Mechanik zu lehren. Bald erfolgte die Promotion zum Dr. phil. durch die Leipziger Universität.

Hülbes wissenschaftliche Tätigkeit erreichte bald die Aufmerksamkeit der Fachkreise sowie der sächsischen Regierung. Die seit 1836 vakante Stelle eines Direktors der Königlich Gewerkschule Chemnitz sowie die frei werdende Stelle eines Lehrers für Mathematik wurde Hülbes angetragen.

Hülbes Verpflichtung erfolgte am 8. Januar 1841, nachdem man ihm eigens deshalb auch den Professorentitel verliehen hatte. Mit Umsicht und Initiative machte er sich um die Entwicklung und Sicherung eines geordneten Studienbetriebes und die Verbesserung seiner materiell-technischen und organisatorischen Grundlagen verdient, frühzeitig die Notwendigkeit einer breiten Allgemeinbildung für Studenten technischer Fachrichtungen und deren Ausrichtung an den Erfordernissen der industriellen Entwicklung erkennend.

Hülbes erwarb sich bei der engen Verbindung der theoretischen Ausbildung mit den Anforderungen der Praxis große Verdienste. So gliederte er bereits im vorigen Jahrhundert das Studium in Grundlagen- und fachspezifische Ausbildung und führte ein einmonatiges Industriepraktikum ein.

Hülbes engagierte sich als Vertreter des aufstrebenden Bürgertums in verschiedenen staatlichen Funktionen, so als Mitglied des Ausschusses für Erörterung der Gewerbe- und Arbeitsverhältnisse oder als Referent für Industrie- und Gewerbsachen der sächsischen Staatsregierung. Im 60. Wahlbezirk der Stadt Chemnitz wählte man ihn zum Abgeordneten für die 2. Kammer der Volksvertretung.

Hülbes Wirken in Chemnitz endete mit der Übertragung der Direktion der technischen Bildungsanstalt (der heutigen TU) Dresden.

Dr. Hans Friedrich, stellvertretender Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe

REDAKTIONS-SCHLUSS

dieser Ausgabe war am 21. November 1988.

„Universitätszeitung“

Herausgeber: SED-Parteioorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

Redaktionskollegium: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortlicher Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Karin Kießling, Sachbearbeiterin.

Dr. sc. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Bahr, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. sc. K. Müller, Dr.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Biol. A. Pester, Dr. phil. M. Richter, Dipl.-Slaw. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schredenbach, Dr.-Ing. B. Schütttauf, Dipl.-Ing. M. Steinebach, Pat.-Ing. E. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatzky, Dr.-Ing. Walter, Dr.-Ing. U. Wunderlich.

Promotionstermine

Promotion A
Dipl.-Phil. Wolfgang Dümmler am 6. Dezember 1988, 13.30 Uhr, Kleine Mensa des Universitätsbereiches in Breitenbrunn: „Das Wesen und die Funktion materieller und ideologischer gesellschaftlicher Verhältnisse und deren dialektische Wechselbeziehungen unter sozialistischen Bedingungen“
Dipl.-Ing. Uta Fügmann am 9. Dezember 1988, 14.00 Uhr, Raum B 102 (Rühlmann-Bau), Reichenhainer Str. 70: „Grundlagen der Bogentrennung und -führung in Anlagern von Bogendruckmaschinen“
Dipl.-Ing. Wolfgang Börnigen am 16. Dezember 1988, 13.15 Uhr im Raum 349, Straße der Nationen 62: „Ziele und Grenzen der Effektivitätserhöhung beim Betreiben von ESER-Anlagen“

Die Sauna der TU empfiehlt sich!



Bei einem Besuch unserer Sauna konnten wir uns davon überzeugen, daß sich mit der Übernahme der Rechtsträgerschaft für dieses Objekt die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Angehörigen unserer Universität weiter verbessert haben.

Zur Ausstattung der Sauna gehören ein einladender Empfangsraum (L), Garderobe mit Trokenschuhe, Duschkabin mit Tauchbecken (m), Schwitzraum und Ruheräume mit Höhensonne (r).

Die Sauna ist mit der Baslinie 31

zu erreichen. Von der Endhaltestelle aus sind es zirka 5 Minuten Fußweg. Die Sauna hat eine Kapazität von 16 Plätzen. Vor einem Besuch ist zu empfehlen, sich telefonisch anzumelden (31418). Zur Zeit ist die Sauna noch nicht voll ausgelastet.

Und noch ein Tip aus eigener Erfahrung: Regelmäßiger Saunabesuch wirkt gesundheitsfördernd und schützt vor Erkältungskrankheiten – gerade im Winter!

K. S.